

Fast alle Helikoptertypen

Hubschraubermuseum zeigt besondere Collage, die versteigert werden soll

VON LEONHARD BEHMANN

BÜCKEBURG. Es ist 2,5 Meter breit, 1,10 Meter hoch und ein wahres Kunstwerk. In mehr als 100 Arbeitsstunden hat der Wolfsburger Künstler Carsten Knabe eine Collage erstellt, die fast alle Helikoptertypen zeigt, die seit 1955 bei Hubschrauberstaffeln der Landes- und Bundespolizei geflogen wurden. Nun soll das Kunstobjekt dabei helfen, in Not geratene Luftfahrer und deren Angehörige zu unterstützen.

Die Idee zu der Collage hatte Uwe Kraus. Der stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung fliegendes Personal der Polizei (BfPP) wollte anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Verbandes ein Kunstwerk erstellen lassen, worauf Künstler Knabe mit viel Akribie die verschiedenen Polizeihubschrauber auf eine Holzleinwand malte.

„Er hat sogar nachts zu Hause in seinem Wohnzimmer im Scheinwerferlicht gearbeitet, damit das Bild in kurzer Zeit fertig wird“, verrät Kraus. Nachdem die Arbeiten an der Collage beendet waren,

kam Kraus und dem Bundesvorsitzenden der BfPP, Carsten Scharfenberg, die Idee, mit dem Bild Gutes zu tun.

„Wir wollen das Bild versteigern und den Erlös der Stiftung Mayday zukommen zulassen“, sagt Kraus. Mit der Stiftung pflege man eine gute

Partnerschaft. Die im Jahr 1994 in Frankfurt am Main ins Leben gerufene Organisation unterstützt in Not geratene Luftfahrer und deren Angehörige.



↑ Carsten Scharfenberg (rechts) und Uwe Kraus (links) von der BfPP zusammen mit Vertretern der Polizeihubschrauberstaffel, des Internationalen Hubschrauberausbildungs-Zentrums der Bundeswehr und des Hubschraubermuseums bei der offiziellen Übergabe des Kunstwerks.

⇐ Die Collage zeigt fast alle Hubschrauber, die seit 1955 von Landes- und Bundespolizeien geflogen wurden.

FOTOS: LEONHARD BEHMANN

Partnerschaft. Die im Jahr 1994 in Frankfurt am Main ins Leben gerufene Organisation unterstützt in Not geratene Luftfahrer und deren Angehörige. Das geschieht sowohl materiell als auch ideell und unabhängig von Unfallursache, Schuldfrage sowie einer versicherungsrechtlichen Klärung, heißt es. In ihrem Namen trägt die Stiftung bewusst den Notruf der Luftfahrt: „May-

day“. „Wer auch immer diesen Notruf aussendet, kann auf rasche Hilfe hoffen“, sagt der Vize-Vorsitzende. „Die Stiftung hat auch uns nach

dem Absturz eines Polizeihubschraubers in Schleswig Holstein, bei den zwei Menschen ums Leben kamen, geholfen. Jetzt wollen wir ihr etwas zurückgeben“, sagt Scharfenberg.

Die BfPP hat das schwere Bild von Freckenhorst im Münsterland, wo das Kunstwerk das erste Mal präsentiert wurde, nach Bückeburg trans-

portiert. Im Hubschraubermuseum können Museumsbesucher die Collage ab sofort bestaunen. „So ein Bild gehört einfach in dieses Museum. Hier können es viele Menschen sehen“, meint Uwe Kraus. Thomas Mallwitz, Vorsitzender des Hubschraubermuseums, freut sich, vorübergehend ein Ausstellungsstück mehr zu haben. „Hier im Eventraum macht sich

das Kunstwerk sehr gut“, sagt er und lächelt.

⇐ Wer Interesse an der Heli-Collage hat, kann sein Gebot per E-Mail bis zum 30. April an info@bfpp.de schicken. Das Mindestgebot liegt bei 1500 Euro. Per E-Mail werden die Bieter von der BfPP informiert, ob sie überboten wurden oder der Höchstbietende sind.